

BLICK im Blick



Parnass-Platz

Neugestaltung startet jetzt

S.6

Gewaltschutz stärken

Durchsetzung nach wie vor schwer

S.4

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

SPD Eimsbüttel-Nord Vorstandssitzung:

Dienstag, 3. März 2026 um **19.30 Uhr** in der Sozialstation Lappenbergsallee 31 und online via 'Zoom'.

Per 'Zoom' Teilnehmende melden sich bitte vorher rechtzeitig bei Charlotte Nendza-Ammar oder Gabor Frese.

SPD Eimsbüttel-Nord – Afterwork-Treff:

Dienstag, 24. März 2026, ab ca. **19.30 Uhr** im **Café May**, Lappenbergsallee 30. Politischer Talk in gemütlicher Runde. Wer ist dabei?

Landesparteitag der SPD Hamburg:

Samstag, 21. März 2026 ab **9.00 Uhr** in der Beruflichen Schule für Medien und Kommunikation, Eulenkamp 46

AG 60plus Eimsbüttel:

Donnerstag, 26. März 2026 um **10.00 Uhr**, **Vorstandssitzung** und **Mitgliedertreffen** der AG 60plus Eimsbüttel, voraussichtlich mit Eimsbüttels neuem Bezirksamleiter, im AWO-Aktivtreff Stellingen, Jugendstraße 11.



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern
im März 2026***



Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71 oder mobil 0151 23064611

Infos und Kontakt zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd über Instagram [@jusos.eimsbush](https://www.instagram.com/jusos.eimsbush)

Liebe Genoss:innen, liebe Freund:innen der SPD in Eimsbüttel,

der März bringt nicht nur die ersten Anzeichen des Frühlings, sondern auch neuen Schwung für unsere politische Arbeit vor Ort. Als SPD Eimsbüttel-Nord setzen wir uns mit voller Kraft dafür ein, unseren Stadtteil solidarisch, lebenswert und zukunftsfest zu gestalten.



In den vergangenen Wochen haben wir verlässliche und soziale Politik diskutiert. Besonders die Diskussionen rund um steigende Mieten und Energiepreise zeigen: Soziale Gerechtigkeit beginnt direkt vor der eigenen Haustür. Deshalb bleiben wir dran. Wir begleiten kritisch die Entwicklungen im Quartier, bringen Anträge in die Bezirksversammlung ein. Unsere Arbeitskreise und offenen Treffen bieten dafür den richtigen Rahmen.

Gleichzeitig stehen wir auch bundespolitisch vor wichtigen Aufgaben. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands trägt Verantwortung in einer Zeit großer Herausforderungen. Die Sicherung von Arbeitsplätzen im Wandel der Industrie, Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz sowie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sind zentrale Projekte.

Wir Sozialdemokrat:innen stehen für einen starken Sozialstaat, der Leistung anerkennt und Unterstützung bietet, wenn sie gebraucht wird.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen Politik nicht über die Köpfe der Menschen hinweg machen, sondern gemeinsam mit ihnen. Auch über die olympischen Spiele werden wir zeitnah in Hamburg entscheiden. Demokratie lebt vom Engagement – und sie braucht Orte der Begegnung und des Austauschs.

Solidarische Grüße

Charlotte Nendza-Ammar und Gabor Frese, Distriktvorsitzende



Gewaltschutz stärken – Aktuelle Herausforderungen und sozialdemokratische Antworten

Gewalt ist kein Randphänomen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Ob häusliche Gewalt, geschlechtsspezifische Übergriffe, Gewalt gegen Einsatzkräfte oder Hasskriminalität im Netz – die Formen sind vielfältig, die Folgen für Betroffene oft lebenslang. Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der SPD steht fest: Der Schutz vor Gewalt ist eine Frage der Menschenwürde und der sozialen Gerechtigkeit.

In den vergangenen Jahren wurden wichtige Fortschritte erreicht. Der Ausbau von Hilfetelefonen, Frauenhausplätzen und Beratungsstrukturen zeigt Wirkung. Dennoch stoßen bestehende Systeme zunehmend an ihre Grenzen. Fachberatungsstellen berichten von steigenden Fallzahlen, während vielerorts Personal und finanzielle Mittel fehlen. Besonders alarmierend ist die Lage im Bereich häuslicher Gewalt: Studien und Praxisberichte weisen darauf hin, dass Krisenzeiten – etwa wirtschaftliche Unsicherheit oder gesellschaftliche Spannungen – das Risiko für Gewalt in Partnerschaften erhöhen können.

Ein zentraler Bezugspunkt für wirksame Gewaltschutzpolitik ist die sogenannte Istanbul-Konvention des Europarats. Dieses völkerrechtlich verbindliche Abkommen verpflichtet die Vertragsstaaten, Gewalt gegen

Frauen und häusliche Gewalt umfassend zu bekämpfen – durch Prävention, Schutz, Strafverfolgung und koordinierte Politik. Deutschland hat die Konvention ratifiziert und sich damit verpflichtet, ausreichend Schutzplätze bereitzustellen, Betroffene unabhängig von Herkunft oder Aufenthaltsstatus zu schützen und staatliche Maßnahmen regelmäßig überprüfen zu lassen. Gerade diese internationalen Standards zeigen deutlich: Gewaltschutz ist kein freiwilliges politisches Projekt, sondern eine rechtliche und moralische Verpflichtung. Diese Standards haben wir bis heute nicht erreicht. Hinzu kommt: an entscheidenden Punkten sind Opfer allein. Denn was mache ich mit einem geltenden Beschluss zum Gewaltschutz, wenn keiner bei der Umsetzung unterstützt? Hier müssen wir ran. Mit zentralen Informationen und verlässlichen Strukturen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Kaum eine Information ist verlässlich und man ist allein in der Situation. Die eine Polizeistation begleitet bei einer Wohnungszuweisung, die andere hat noch den alten Stand: rufen Sie an, wenn es zur Gewalt kommt.

Hinzu kommen neue Problemlagen durch Digitalisierung. Digitale Gewalt – etwa Stalking über Tracking-Apps, das Verbreiten intimer Bilder oder koordinierte Online-Belästigung – nimmt zu und trifft besonders häufig Frauen, queere Menschen und politisch Engagierte. Hier braucht es nicht nur konsequente Strafverfolgung, sondern auch technische Schutzmöglichkeiten, Prävention und Aufklärung.

Sozialdemokratische Politik setzt deshalb auf einen ganzheitlichen Ansatz: Prävention, Schutz und konsequentes Handeln gegen Täter müssen zusammengedacht werden. Dazu gehören verlässliche und langfristige Finanzierungen für Gewaltschutzstrukturen, bundesweit einheitliche Mindeststandards für Schutzangebote sowie ein Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung. Gleichzeitig ist Gewaltprävention eine Bildungsaufgabe: Respekt, Gleichberechtigung und Konfliktfähigkeit müssen früh vermittelt werden.

Gewaltschutz ist kein Nischenthema, sondern Kern sozialstaatlicher Verantwortung. Eine solidarische Gesellschaft zeigt sich daran, wie konsequent sie diejenigen schützt, die Gewalt erfahren. Unser Anspruch ist klar: Niemand soll Angst haben müssen – weder zu Hause noch im öffentlichen Raum oder im digitalen Raum. Dafür braucht es politischen Willen, ausreichende Ressourcen und eine klare Haltung.

Charlotte Nendza-Ammar // Foto: Pavel Danilyuk/pexels

Es geht weiter am Parnass-Platz



Foto: D. Schlanbusch

Der Parnass-Platz Mitte Februar: Eine Baustelle mit gestapelten, dicken Kanthölzern

In den kommenden Wochen bewegt sich etwas auf dem Parnass-Platz an der Ecke Lappenbergsallee / Methfesselstraße. Zum Frühjahr wird der inzwischen nicht mehr ganz so neue Quartiersplatz baulich aufgewertet. Nachdem dieser bereits im Jahr 2021 das erstmal auf der Tagesordnung der Bezirkspolitik stand, im Herbst 2023 neu benannt und temporär eingerichtet wurde, haben ihn die Anlieger:innen bereits für

sich „erobert“. Darüber hinaus fand ein großes Beteiligungsverfahren statt, aus dem das neue Gestaltungskonzept entwickelt wurde. In den kommenden Wochen soll es nun auf dem Parnass-Platz die weiteren Aufwertungen geben.

Die konkreten Pläne sehen wie folgt aus: Die bestehenden Beet-Anlagen sollen erweitert und ein großes Sitzpodest zum Verweilen errichtet werden. Außerdem werden Tisch- und Sitzelemente auf der Platzfläche eingebaut und farbige Spielmarkierungen auf dem Boden aufgebracht. Das sind die zentralen Ergebnisse aus dem einjährigen Beteiligungs- und Planverfahren und soll ein Angebot für Anwohnende aller Altersklassen schaffen. Damit sollen Frei-, Grün- und Erholungsräume im Quartier durch Verkehrsberuhigung und Umgestaltung zu Gunsten des Fußverkehrs entstehen. Die Gestaltung ist temporär und aus den Ideen während des Beteiligungsverfahrens gewachsen. Nach dem Planverfahren und der Abstimmung mit den relevanten Dienststellen bzw. Trägern öffentlicher Belange (Feuerwehr, Polizei, Stadtreinigung Hamburg usw.) ist die bauliche Umgestaltung für dieses Jahr vorgesehen. Diese werden dann auch noch einmal evaluiert.

Der Parnass-Platz in Eimsbüttel-Nord wurde mit Beschluss der Bezirksversammlung nach Hertha und Simon Parnass benannt, die in der Methfesselstraße 13 wohnten und Opfer der Nationalsozialisten wurden. Die Tochter und bekannte Publizistin Peggy Parnass lebte bis zu ihrem Tod vor einem Jahr weiter in Eimsbüttel.

Til Bernstein

Ein Bericht vom Neujahrsbrunch 2026

Am 29. Januar veranstaltete die SPD 60 plus Eimsbüttel ihren diesjährigen Neujahrsbrunch. Eingeladen hatten wir die beiden Hamburger Bürger-schaftsabgeordneten Martina Köppen und Koorosh Armi, die sich uns insbesondere auch zu senioren-politischen Fragen zur Verfügung gestellt hatten.



Aus dem Kreis der gut besuchten Veranstaltung gab es eine rege Be-teiligung, u. a. zu folgenden Fragen.

- Erreichbarkeit der älteren Mitglieder ohne digitalen Zugang durch die Partei – aber auch durch Mitteilungen und Informati-onen aus dem öffentlichen Bereich?
- Probleme, die durch fehlende ausgewiesene Abstellflächen für die E-Skooter im öffentlichen Raum - wie Fußwege - entstehen?
- Räumung, z. B. bei Eis- und Schneeglätte, durch Bewohner und Dienstleister in den Wintermonaten?

Angeregt wurde, dass in den SPD-Distrikten Mitgliederbeauftragte benannt werden, welche für die Erreichbarkeit der Mitglieder verant-wortlich sind.

Ferner wird kritisiert, dass vielen Bürgern eine Kenntnis über die Stra-ßenverkehrsordnung offensichtlich fehlt.

Die Veranstaltung wurde mit interessanten Gesprächen bei leckerer Suppe, Thüringer Würstchen und einer Aufschnitt-Platte abgerundet.

Annegret Ptach, Herbert Oetting, Wolfgang Schumacher (SPD 60plus)

Anzeige

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



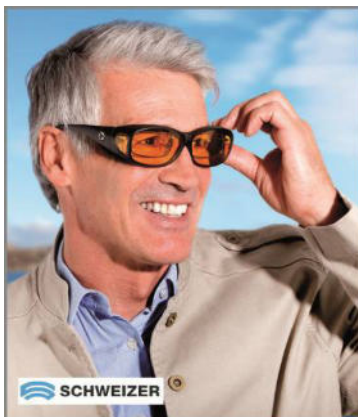
Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach





OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

team-**inso**

Ralf Bednarek

Fachanwalt für Strafrecht

Fachanwalt für Insolvenzrecht

Telefon: 040 / 360 980 60

www.team-inso.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 Hamburg)

Vorsitzende:	Charlotte Nendza-Ammar	Tel. 0174/8246192
	und Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Stellvertretende Vorsitzende:	Svetlana Romantschuk	Tel. 0176/63429838
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Til Bernstein	Tel. 0174/7080903
	und Ralf Meiburg	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38 5003 3300 1244 0089 00, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank